

Einzelpreis 100.000 Mk.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 1.200.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsbüros 1.300.000
die Post . . . 1.300.000
Ausland . . . 1.600.000
Pro Woche . . . 325.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erste mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 2-gesp. Millimeterzeile 15000 Mk. pa.
Die 3-gesp. Reklamezeile 50000 -
Eingesetztes im lokalen Teile 10000 -
für Arbeitsuchende besondere Vergüngungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent be-rechnet, Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-walt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 178.

Lodz, Dienstag, den 18. Dezember 1923.

1. Jahrgang

Grabski — neuer Ministerpräsident.

Abg. Thugutt hat auf die Kabinettbildung verzichtet.

Warschau, 17. Dezember. Bei der Regierungsbildung sind neue Schwierigkeiten entstanden. Der Plan, eine parlamentarische Regierung zu bilden, ist heute fallen gelassen worden, da die Posen und Christlichen Demokraten von ihrer Absicht, eine parlamentarische Regierung zu unterstützen, wieder abgewichen sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich Abg. Thugutt morgen darüber entscheiden, ob er eine Regierung bilden oder auch darauf verzichten wird.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Staatsrates wurde nachstehende Entscheidung gefasst:

1. der Klub vertritt den Standpunkt, daß die Kabinettkrise so schnell als möglich gelöst werden müsse.

2. Der Klub erklärt, a) daß er der Mission des Abg. Thugutt gegenüber einen wohlwollenden Standpunkt einnimmt, besonders hinsichtlich seiner Absicht, alle Teile des Volkes zur positiven Arbeit an der Finanzsanierung heranzuziehen; b) daß er grundsätzlich für eine außer-parlamentarische Regierung Thugutt ist und c) daß er seine Unterstützung des Kabinetts von dem Umstande, ob er sich auf eine polnische Mehrheit stützen wird, sowie von seinem Programm und der Zusammensetzung abhängig macht.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Die Abgeordneten der Christlichen Demokratie haben auf einer heutigen Sitzung nach Aufforderung des Berichts der Abg. Chocinski und Koranty über die Besprechungen mit Thugutt erklärt, daß

1. das Programm des künftigen Ministerpräsidenten, das die Aufgabe der Regierung hinsichtlich der finanziellen Gesundung und der Sicherheit des Staates enthält, sich mit ihren eigenen Ansichten deckt; daß sie

2. den Plan bezüglich der Bildung einer parlamentarischen Regierung unter Einschluß aller Parteien des Zentrums und der Linken bis zur Polnischen Sozialistischen Partei als nicht real und nicht zum Ziele jährend ansiehten, da ein solcher Zusammenschluß nicht die zur Durchführung des obigen Programms erforderliche Mehrheit erbringen würde, besonders mit Rücksicht auf die unentshiedene Haltung der Polnischen Sozialistischen Partei zu der Bildung einer parlamentarischen Regierung; daß sie

3. den Plan der Bildung einer außerparlamentarischen Regierung gleichfalls nicht als erfolgversprechend ansiehten, da die hervorragendsten Vertreter einer solchen Regierung ihr den Stempel politischer Einseitigkeit aufdrücken würden, der Parteienkampf entfesseln könnte, die eine Finanzgewidrig und unmöglich machen und im Auslande den Eindruck erwecken würden, daß in Polen der Militarismus gesiegt habe; daß

4. der Klub der Christlichen Demokratie weiterhin den Standpunkt vertritt, wonach aus der Gesamtheit der

die Grundlage für die Regierung abgehenden Klubs alle diejenigen Fraktionen ausgeschlossen werden müßten, die nicht auf dem Boden der polnischen Staatslichkeit stachen, und daß die Christliche Demokratie nur eine solche Regierung unterstützen könne, die eine Milderung der Parteidifferenzen anstreben und von der Mitarbeit an der Verwirklichung des in Punkt 1 genannten Programms keinen Klub ausklammern würde, der auf dem Boden der polnischen Staatslichkeit steht.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Die für heute von Vizemarschall Moraczewski angekündigte Vollstzung des Sejms wurde vertragt.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Abg. Thugutt, der bekanntlich mit der Kabinettbildung beauftragt wurde, wurde heute um 9 Uhr abends vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen. Im Verlauf der Unterredung stellte Abg. Thugutt fest, daß er die ihm übertragenen Aufgabe nicht zu lösen imstande sei.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Um 11 Uhr abends berief der Staatspräsident den ehemaligen Ministerpräsidenten und Finanzminister Wladyslaw Grabski zu sich, den er nach einer kurzen Unterredung mit der Kabinettbildung beauftragte. Grabski hat die Mission angenommen und ist unverzüglich an die Bildung der neuen Regierung geschritten.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Kurz nach 12 Uhr erschien im Klub der parlamentarischen Berichterstatter der neu ernannte Ministerpräsident Grabski, der an die versammelten Journalisten folgende Worte richtete: Der Herr Staatspräsident habe ihm mitgeteilt, daß bei der gegenwärtigen parlamentarischen Lage nichts weiter übrig bleibe, als ihn, Grabski, mit der Kabinettbildung zu betrauen. Bei der Wahl der Kabinettmitglieder solle er nicht auf ihre Parteiausrichtung Rücksicht nehmen, sondern nur darauf bestehen, daß sie sich von allen Parteifesseln befreien und nur der Stimme ihres Gewissens folge leisten, die ihnen bestellt sei. Bei der Bearbeitung des Regierungsprogramms vor allem um das allgemeine Wohl Sorge zu tragen. Sr. Grabski, solle so rasch arbeiten, daß die neue Regierung spätestens am Donnerstag sich dem Sejm werde vorstellen können.

Der Völkerbundrat und die deutsche Ansiedlerfrage in Polen.

Paris, 17. Dezember. (Pat.) In seiner heutigen Sitzung nahm der Völkerbundrat den Bericht des Vertreters von Uruguay in der Memelfrage, sowie den Bericht des spanischen Delegierten in Sachen der Grenzfestlegung im Javorinagebiet zur Kenntnis.

Der Völkerbundrat nahm des weiteren den Bericht der Kommission zur Untersuchung der deutschen Ansiedlerfrage in Polen an, die sich aus den Vertretern Brasiliens, Großbritanniens und Italiens zusammensetzt, und in welchem Bericht festgestellt wird, daß die deutsche Ansiedlerfrage in der Weise geregelt werden sollte,

wie sie vom Haager Schiedsgericht am 10. September d. J. festgesetzt worden sei. Was die bereits ausgewiesenen Ansiedler betrifft, soll die polnische Regierung dem Völkerbundrat Vorschläge hinsichtlich deren Entschädigung unterbreiten.

Der polnische Delegierte versicherte, daß die noch nicht erfolgten Ausweisungen auch nicht mehr statthaben würden.

Polen erhält die französische Anleihe.

Paris, 17. Dezember. (Pat.) Der Senat hat den Gesetzentwurf über die Erteilung einer 400 Millionen-Anleihe an Polen angenommen.

Randbemerkungen.

(Brief unseres Berliner Korrespondenten).

Fast alle gelten wie Gesetze im politischen Leben der Völker und das Urteil der Geschichte ist ihnen untertan. Das eine: die Stimme der Welt huldigt dem Erfolgreichen. Das zweite: wehe dem Verlieren! Das erfuhr der besiegte Sieger von Sanne, den der neutrale Gastfreund verlor, ebenso gut wie es der Preußensönig Friedrich II., den die Propaganda der feindlichen Koalition, genau wie das deutsche Volk im Weltkrieg, als reichendes Ziel darstellte und seit seiner wohldisziplinierten tapferen Wittern die unabdingbaren Schandtaten beobachtete, erfaßt haben würde, wenn er nicht das Schicksal in leichter Hände mit harter Hand gemeistert und der Welt offenbart hätte, daß er und Preußen eine politische Realität waren.

Auch das heutige deutsche Volk hat seine Verantwortung auf das Urteil der Weltgeschichte zu warten; es muß dieses Urteil formen und bestimmen durch den Willen zum Erfolg. Das ist noch eine Realität — und zwar eine gewöhnliche — ist, das beweisen ihm täglich in Wohl und Wehr die Vaterländischen Zeitungen wie die kampfhaften Versuche der französischen Politik, sein Leben vollends abzuwürgen. Das deutsche Volk wurde seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrags und der Erfüllungspolitik seiner Revolutionsklanette seines Andenkens folgesetzt. Der Willen zum Widerstand; wenn auch nur zum „passiven“ Widerstand gab ihm die Achtung der Welt zurück; und ob er gleich unter dem Zwang der Machtverhältnisse an Stahl und Ruhm aufzugeben werden mußte, auf der neuen Linie der Politik, die das Kabinett Ciano zum ersten Mal betrat und vorzog, liegt die einzige und leichte Möglichkeit, sich in den Machtkomplex der Völker wieder einzuschalten. Das heißt: jede französisch-belgische Forderung auf unerschöpfbare Ressourcen stiftet und klar abgelenkt.

Wie so werden die drakonischen Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland wirklich in Gang kommen können, die nach dem Vertrag mit der Internationalen Jugendeiscomission und dem diesem gefolgten Verhandlungen der Reichsbahn mit der französischen Regie notwendig geworden sind und auf einmal auch von der französischen Regie schamlos verlangt werden. Nur so wird auch die Arbeit des in größere Nähe gerückten Schiedsgerichts-Komitees zur Feststellung der deutschen Wirtschaftslage, dessen Besichtigung durch private amerikanische Sachverständige die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt ebenfalls begrüßt, einen Erfolg zeitigen und eine Rückerziehung der Reparationsfragen bringen. Wenn Herr Polenta aber erklärt, daß er sich durch keinerlei Sachverständigenbeschlüsse für gebunden halte, so kann die deutsche Regierung mit Fug und Recht dasselbe sagen.

Unsinn aber wird sie, nun das Gespenst der Internationalen Finanzkontrolle brohend aus der Versenkung austaucht, von sich aus auf dem Wege der Finanzsanierung forschreiten müssen. Durch die Annahme des Erneuerungsgesetzes ist der Regierung von den friedlich in die Wehrmachterei gegangenen Volkssoldaten freie Hand gelassen. Sie mag also die Hände gebrauchen! Die Festsetzung der Beamtengehälter auf etwa 50 Prozent des Friedensentgelts, die zusammen mit dem gleichzeitigen Beamtenabstand von diesen im Interesse der Volksgemeinschaft schwerste Opfer verlangt, ist nur der Anfang zur Sparsamkeit. Sie muß sich unter vorbildlicher Leitung des Staates auf alle Gebiete eründern. Nur ein Volk, das sich in allen Teilen seiner Armut und der sich daraus ergebenden Verantwortlichkeit bewußt ist, findet die Arbeitskraft, sich am Leben zu erhalten.

Das wichtigste Ergebnis der englischen Wahl ergibt sich auch für dieses vorbildliche parlamentarische Land die Berufung des Parlamentarismus. Mit dem so bequemen Zweiparteien-System ist es endgültig aus. Völlig sind's drei. Aber der tiefere Grund, warum Baldwin zur Auflösung des Parlaments und zu

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 5,800,000 poln. Mark.
Grabski zum Ministerpräsidenten ernannt.

Der Völkerbundrat und die deutsche Ansiedlerfrage in Polen.

Deutsch-französischer Meinungsaustausch in der Verhandlungsfrage.

Wendbemerkungen (Korrespondent).

Neuwahlen schrift, lag eben darin, daß die Konservativen eigentlich bereits zwei Parteien umfassen, die sich über die Richtung der englischen Politik in der Reparationsfrage und der Stellung zu Frankreich nicht einigen konnten. Oder vielmehr: Baldwin konnte sich gegenüber dem französischen Kabinetts, der die Freundschaft zu Frankreich auf jeden Fall zu erhalten wünschte, nicht durchsetzen. Das hat sich auf das schwierig gemacht. Die englische Gesamt situation ist noch vermessen geworden, und die staatsmännische Energie Lord Curzon, der sich im letzten Jahr immerhin bemühte, Old England vor dem Schicksal eines Vasallenstaates Frankreichs zu bewahren, noch stärker gesättigt als vorher.

In Paris haben sie indes den toten Maurice Barres zu Grabe getragen. Ein Nachruf für diesen sogenannten "Romantiker" erübrigt sich. Freilich: er ist Frankreichs Jugend ein Führer gewesen. Aber es ist immer eine faule Soche, wenn ein Dichter und Denker seine Ideen für einstürzigen Chauvinismus missbraucht und verschärfst. Das französische "Genie du Rhin", das Barres erkannt, hat den Genius des Rheins nicht besiegen können. Machtvoll erhob sich das deutsche Volk an diesem deutschen Strom und bildete einen festen Wall, an dem die "kulturelle Berechtigung" der französischen Ansprüche ordentlich zerplattete. Dieser Wall schied nicht nur das Rheinland, die Pfalz und das Saargebiet ein, er umfaßt auch das annexierte Deutsch-Pfalzringen und das annexierte Elsaß, die beide als ob auch sie den Beweis gegen die Fälschungen Barres, erbringen müssten, allen bilden Frankreichs Versuch zum Trost an ihrem deutschen Volk und ihrer deutschen Sprache festhalten.

Wie Maurice Barres im Leben gelogen hat, so starrt er mit einer Lüge auf den Papier. Seine letzte Rede in der französischen Kammer nippelte in der Bebauung: die pfälzische Bevölkerung verweigerte Boykott den Schöpfen und der "separatistisch" erkannt. Dieser pfälzische Separatismus schob sich in den Fäusten der Pfälzer, die die von Frankreich beachteten Separatistenhorchen mit Knüppeln aus ihren Städten und Dörfern herausprügeln. Wenn einst — es mag lange Zeit dauern — das französische Volk, aus seinen imperialistischen Gedanken aufgeschaut, zur Wirklichkeit erwacht, wird auch dieses seltsame "Genie du Rhin", Barres genannt, dem Schindauer der Vergessenheit anheimfallen.

W-A.

Macdonalds politische Nichtlinien.

Paris, 16. Dezember. (Pat.) Der heutigen Ausgabe der "Chicago Tribune" zufolge hat Ramon Macdonald erklärt, er werde für den Fall, daß er zur Regierung kommen sollte, Frankreich in seinen Bemühungen um Annexionierung der interalliierten Schulden unterstützen. Doch habe Frankreich von der Arbeiterpartei nicht viel zu erhoffen. Es werde zwar die jure anerkannt werden, doch werde der russische Kommissar in London in Macdonald einen entzückenden Gegner finden.

Die Sowjetregierung ersucht um Aufschub der Urteilstollstreitigung gegen Baginski und Wiesioriewicz.

Ans Warisan wird berichtet: In der Angelegenheit der zum Tode verurteilten Offiziere Baginski und Wiesioriewicz ist bei der polnischen Regierung eine Note der Sowjetregierung eingegangen, in der die polnische Regierung erfuhr, mit der Sanktion des Urteils gegen Baginski und Wiesioriewicz zu warten, da die Sowjetregierung beabsichtige, Polen die bezügliche Vorladung zu machen. Die Sowjetregierung erklärt, daß sie sich zu dieser Bitte berechtigt fühlt, da sie darüber wiederholte Bitten der polnischen Regierung immer erfüllt habe. Die Note ist in sehr höflichem Ton gehalten, so daß die polnische Regierung bemüht sein wird, dem in derselben geäußerten Wunsche nachzukommen.

Welchen Zwecken die bolschewistischen "Handelsmissionen" dienen.

Paris, 17. Dezember. (Pat.) So genau wurden bei den Mitgliedern der sowjetischen Handelsmission und in deren Antrittskunden Haushalten vorgenommen. Ungeachtet der Proteste des Ministers der Mission und unangetastet davon, daß letzter sich auf die Tätigkeit derselben beklagte, wurden viele Schriften und Befragungen angenommen. Die Revisionen erfolgten im Zusammenhang mit der Aufstellung einer kommunistischen Verschwörung.

Die Wahlen in Griechenland.

Sieg der Gegner der Monarchie. — Venizelos — anlässlich der Präsidenten der griechischen Republik?

Athen, 17. Dezember. (Pat.) Die Wahlen gingen in vollster Ruhe vor sich. Das vollständige Uebergewicht hat die Böse der Liberalen erlangt, während lediglich in Makedonien und Thraxien vorwiegend Republikaner gewählt wurden. Die Kandidatur Venizelos schien gewissmaßen an erster Stelle.

Berlin, 17. Dezember. (V. W.) Meldeungen aus Athen zufolge, wurden in das Parlament fast ausschließlich Venizelisten und Republikaner gewählt. Blätter zufolge hat sich Venizelos mit einer zweiten Wahl zum Präsidenten der griechischen Republik einzustufen erklärt.



Die sparsamsten Reifen für den tägl. Gebrauch.

General-Vertretung für Polen GENS & Co., Warschau, Marszałkowska 130.

424

Nachzahlung.

Das übermalige Steigen aller Material-Preise und Löhne zwingt uns leider, von unseren geschätzten Beziehern eine Nachzahlung zu verlangen. Diejenigen Monats-Abonnenten, die den Betrag noch nicht bezahlt haben, zahlen für die zweite Dezemberhälfte noch 450 000 M. hinzu. Die Wochenabonnenten zahlen ab 16. Dezember 520 000 Mark.

"Freie Presse",
Verlag.

Es wird kalt.

Winter-Paletots für Damen und Herren finden Sie bei SCHNEIDER u. ROZNER, Lodz, Petrikauer Str. 100 u. Filiale 160, ferner:

Herren-Anzüge u. Paletots, Herren-Wäsche u. Strümpfe.

Warten Sie nicht!

444

Porzellan-Ausverkauf

83 Petrikauer Straße 83.

450

Deutsch-französischer Meinungsaustausch in der Verhandlungsfrage.

Paris, 16. Dezember. (Pat.) In französischen wie auch in deutschen Kreisen wird über den Wortlaut der Note durch den deutschen Geschäftsträger in Paris überreichten Deutschen strengstes Stillschweigen bewahrt. Dieses erlaubt, daß v. Hoesch weder in der Unterredung mit Poincaré noch in dem Schriftstück die Rücksicht des Ruhrgebiets verlangt habe. Es sei nur von den Ruhrgebietsabkommen und dem Vorschlag wegen Wiedereinführung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet die Rede gewesen. Sollte die französische Regierung den Wunsch erfüllen, mit den Alliierten das gesamte Reparationsproblem zu erörtern, was ihrer Ansicht nach die Arbeiten der beiden Sachverständigenkomitees erleichtern werde. Frankreich und Belgien sind einem solchen Beratungsprogramm nicht abgeneigt.

Brüssel, 16. Dezember. (Pat.) Der deutsche Geschäftsträger hat heute der belgischen Regierung gleichfalls eine Note bezüglich der ihm in der gestrigen Unterredung gemachten Vorschläge überreicht.

Paris, 16. Dezember. (Pat.) Bei der weiteren Besprechung der vom deutschen Geschäftsträger überreichten Note stellt Poincaré fest, daß Poincaré gestern abend den Entwurf einer gemeinsamen belgisch-französischen Antwortnote vorbereitet habe. Die Note richtet sich in erster Linie gegen eine Schmälerung der Rechte der Reparations- und Rheinlandkommission sowie der Besatzungsbehörden, die für die Sicherheit im besetzten Gebiet verantwortlich seien. Herner nimmt Poincaré alle offiziellen Vorschläge Berlins bezüglich der Rückkehr der deutschen Beamten, die Erneuerung des zwischen den beiden Industriellen und der Interalliierten Ingenieurkommission abgeschlossenen Abkommens und Erörterung jeder mit der Beziehung über den Reparationen verknüpften Frage an. Der von Poincaré ausgearbeitete Entwurf wird heute der Brüsseler Regierung unterbreitet werden, worauf er etwa am Montag nach Berlin abgehen dürfte.

Paris, 16. Dezember. (Pat.) Die französische und belgische Regierung sind über den Wortlaut der Antwort an die Reichsregierung vollständig einig.

Paris, 17. Dezember. (Pat.) Die Antwort der französischen Regierung, die gestern abend dem deutschen Geschäftsträger Hoesch eingesandt wurde, stellt fest, daß der passive Widerstand anscheinend verebt ist. In Abberach! dessen sei Frankreich bereit, alle Angelegenheiten zu prüfen, die die deutsche Reichsregierung unterbreiten würde, wobei die französische Regierung sich jedoch das Recht vorbehalte, sich in Fragen, die die Verbündeten angehen, mit diesen zu verbindigen. Frankreich lehnt ferner jegliche Verträge, der Reparationskommission die ihr zuliebend Rechte zu nehmen, rücksichtlos ab, bisglichen jegliche Versuche, diese Angelegenheit in einem dem Versailler Vertrage zuwiderlaufenden Sinne zu lösen. Frankreich ist also zu den von der deutschen Reichs-

regierung vorgeschlagenen Meinungsaustausch bereit unter der Bedingung, daß keinerlei Beleidigung gemacht werden, die Rechte der Reparationskommission zu schmälen und einerlei mittelbare noch unmittelbare Vorbereitungen getroffen werden, eine Revision des Versailler Vertrags herbeizuführen. Was das Rheinland sowie das Ruhrgebiet betrifft so lehnt Frankreich gleichfalls alle Bemühungen ab, die Rheinlandkommission sowie die französisch-belgischen Beleidigungsbehörden ihrer Rechte zu berauben. Frankreich ist bereit, jegliche Vorschläge Deutschlands anzuhören, die sich auf die Schaffung eines gewissen Modus vivendi im besetzten Gebiet beziehen und würde sie gegebenenfalls an die angständigen Faktoren weiterleiten. Frankreich ist ferner bereit, in Verhandlungen über die Verlängerung der Daner mit den deutschen Industriellen abgeschlossene Verträge über die Beleidigung des Wirtschaftsverkehrs sowie über Verwaltungssachen einzutreten. Was die Rückkehr der aus dem Besatzungsgebiet ausgewiesenen Personen betrifft, so kann sich Frankreich mit einer Rückkehr nur nach jeweiliger Prüfung der einzelnen in Frage kommenden Fälle bereit erklären. Zum Schluß wird in der französischen Antwort auf die in Deutschland herkömmlichen Verhältnisse hingewiesen, die die Ausübung der Tätigkeit der Interalliierten Kontrollkommission unmöglich machen. Die Tätigkeit dieser Kommission sei aber unumgänglich, damit Deutschland die Bestimmungen des Friedensvertrages in loyaler Weise erfülle.

Eine deutsche Note an die Reparationskommission.

Wien, 16. Dezember. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Paris: Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung ihres Bevollmächtigten der Reparationskommission eine Note überreicht, in der sie um den Verzicht auf das Recht der Priorität ersucht, wie es die Reparationskommission vom Versailler Vertrag hinsichtlich sämtlicher Einnahmen des deutschen Reiches erwartet wurde. Der Verzicht soll im Hinblick auf die Auslandsansetze erfolgen, die Deutschland aufzuweihen gedenkt. Wie das Blatt erzählt, handelt es sich bei dieser Ansicht um Betriebsmittelschreite von Amerika in Höhe von 75 Millionen Dollar.

Berlin, 16. Dezember. (Pat.) In der der Reparationskommission überreichten Note ersucht die deutsche Regierung die Kommission darum, im Sinne des 251. Artikels des Versailler Vertrages den Auslandskrediten, die zum Anfang von Getreide und Fett für Deutschland bestimmt sind, vor den Reparationsverpflichtungen das Recht der Priorität zuverleihen. Die deutsche Regierung ersucht die Reparationskommission bei weiteren, daß sie mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit ihre Entscheidung bekleidungen möge. Deutschland hat die Hoffnung, daß es diese Kredite erhalten werde, sofern die Reparationskommission ihnen das Recht der Priorität zusprechen wird.

Der Wolf ändert das Haar, und bleibt wie er war.

Dieses alte und im Volksmunde oft wiederholte Sprichwort hat sich wieder einmal in der evangelisch-lutherischen Kirche Kongresspolens so recht deutlich bewahrheitet und bestätigt. An der Spitze dieser Kirche steht ein Mann, der sich gar zu gern in politische Dinge hineinmischt. Ob das der Kirche schadet oder nicht, ist Nebensache. Hauptache scheint bei ihm zu sein, daß sein Name unter den Großen dieser Welt und überall da, wo viel Lärm und Aufsehen erregt wird, zu finden ist. Schön vor dem Kriege hat Herr Bursche gern politisiert und wo es galt, dem Deutschen einen Zuspruch zu verschenken, fehlte er nicht.

Nach dem Kriege mußte er nach Versailles fahren und gegen den Schuh der evangelischen Kirche vor dem polnischen Jesuismus austreten. Bei der Botschaftspropaganda hat er sogar die jesuitischen Priester weit übertrffen und Aufrufe und Agitationsmittel unterzeichnet, die nicht nur ein Günstlicher, aber ein jeder-mehr-hilfesuchende Mensch zu unterzeichnen sich schämen müßte. Kein Wunder, wenn diese "segensreiche" Tätigkeit dieses "Oberpriesters" in den Herzen aller Deutschturheraner Polens einen Sturm der Entrüstung und der energischsten Proteste fast aller Gemeinden hervorgerufen hatte.

Für eine Zeit gab Herr Bursche Ruhe. Viele unserer Kirchenmänner wollten darin eine Befreiung des sich vergessnen habenden Oberhirten sehen. Weitsichtiger aber sagten: "Der Wolf ändert das Haar und bleibt wie er war." Die letzteren hatten leider Recht. Herr Generalsuperintendent Bursche hatte sich nur in der für ihn ungünstigen Zeit etwas zurückgezogen und wartete auf eine Gelegenheit. Der Sturm hat sich gelegt und der Herr Generalsuperintendent fühlt sich wieder sicherer. Die Chjena war ja am Ruder. Wenn nötig konnte er doch bei Pater Lutoslawski Schutz suchen, und dieser würde ihn doch vor den verhöhlten Deutschen in Schutz nehmen. Da hat er's nun wieder gewagt, und wie uns die Presse seinerzeit berichtete, einen politischen Aufruf des D. K. Z. Vereins unterzeichnet. Dieser Verein stellt sich zum Ziel, alle Deutschen aus den Westgebieten Polens zu vertreiben und ganze jetzt zu Deutschland gehörende Gebiete Polen auszuliefern, um auf diese Weise die dort lebenden Polen zu "beseitigen" und selbstverständlich die Deutschen, die meistens Protestanten sind, zu verdrängen. Bei der Enteignung der deutschen Kolonien im Posenschen und in Pommern, bei der ganzen Heze die Deutschen und bei den Deutschenprovinzen in Litauen und anderen Städten haben die Spieße des D. K. Z. Vereins eine wichtige Rolle gespielt. Und an die Spitze der Sammlung für einen solchen Verein stellt sich der Generalsuperintendent einer Kirche, die 90 Prozent Deutscher zu ihren Befehlern zählt! Daß wundert es sich, wenn in dieser Kirche Lärche und Läuferschneid, massenhafter Niedertritt zu den Bischöflichen und anderen Gemeinschaften und Säulen eintritt. Dieser Fall zeigt uns deutlich, daß Generalsuperintendent Bursche unverhinderlich ist und daß er zusammen mit Pater Lutoslawski auf eine politische Bank pakt, daß er aber in seinem Falle an der Spitze der lutherischen Kirchländer verbleiben darf. Diese Frage müßte als erste auf den neu gewählten Säkularsozialversammlungen berührt und entschieden werden. Wie erwartet vom Konstituunt und insbesondere vom Herrn Konstituunt Rector Dietrich ein entschiedenes Auftreten gegen ein solches unvorbrüdiges Hineinsetzen unserer Kirche in die politischen Wirren, wodurch sie unzweckhaft großen Schaden erleiden müßt. Es gibt in der Kirche Arbeit genug, wir müssen nicht leisten, daß der Herr Generalsuperintendent Bursche. Vielleicht wird er doch endlich ein Arbeitsfeld gemäß seinen

angeborenen Talenten erwählen und unserer Kirche den so nötigen und ersehnten Frieden gönnen!

Einige der chem. Synoden.

Lokales.

Łódź, den 18. Dezember.

Marutowicz-Gedächtnisfeier.

Am vergangenen Sonntag als am Jahrestage des tragischen Todes des ersten polnischen Staatspräsidenten Narutowicz fand im Saale der Philharmonie eine Trauerfeierlichkeit statt. Der reich geschmückte Saal war überfüllt. Die Feier eröffnete Dr. B. Jicha. Die Gründungsansprache hielt Abg. Dr. Bołekiewicz von der "Wyzwolenie"-Partei, der die Bestrebungen und das Lebensziel Narutowiczs schilderte. Sodann ergriff Rechtsanwalt Paschalski aus Warschau das Wort, indem er auf Einzelheiten aus dem Prozeß gegen Miewiadowiński, den Mörder Narutowiczs, zu sprechen kam, die der Allgemeinheit bisher unbekannt waren.

"Die Familie des Ermordeten," führte Rechtsanwalt Paschalski u. a. aus, "wünschte keine Rache an den Mörder, aber meine Aufgabe war es, auf der Wacht der Ehre des Toten zu stehen. Eine tolle Verbrecherhand, die in der Atmosphäre des von denen erzeugten Hasses gesuchet ward, die sich als elstige Herren des Landes dünkt, haite dem Leben des ersten Präsidenten ein Ende gemacht, und zwar nur aus dem Grunde, weil er mit den Stimmen der nationalen Minderheiten gewählt worden war. Und Polen hätte doch folgs darauf sein sollen, daß sich ein Mann gefunden hatte, für den auch die völkischen Minderheiten stimmt". Zum Schluß seiner Rede charakterisierte Paschalski die heuchlerische Taktik der Chjena, die Narutowicz als Kandidaten der nationalen Minderheiten nicht ansonnte, mit dem Staatspräsidenten Bojeckowski aber, der mit derselben Stimme gewählt wurde, zuschreibt. "Die Reaktion erschrik vor den Folgen ihrer eigenen Politik... Wir müssen uns eng um die Stände der Demokratie scheren.

Gebriel Narutowicz starb, weil er, an die Liebe glaubte und weil sein Herz keinen Tod kannte. Als daher später eine kontraristische Regierung uns Staatsräder gesang, verfolgte sie die verstandenen Mörder auf, um Polen vor Europa nicht blosszustellen."

Nach einer Reihe künstlerischer Darbietungen wurde die eindrucksvolle Feier geschlossen.

Als Friedenssonntag soll der vierte Adventssonntag in der ganzen Welt gefeiert werden nach dem Vorschlag des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, den letzten Landesvereinigung Polen in einem Aufruf an sämliche Gesellschaften des evangelischen Bekanntschafts in Polen weitergibt, gestern. Es ist naturgemäß nicht an die Erörterung irgendwelcher politischer Fragen gedacht, sondern an die Förderung christlicher Freiheit und Toleranz, die sich in Friedensliebe und Verhältnislichkeit auch den Angehörigen anderer Götter und Stämme gegenüber zu erweisen hat, entsprechend der Weltchristenschaft: "Friede auf Erden". Das dazu gerade der verhältnismäßig ungünstige vierte Adventssonntag gewählt wird, erklärt sich aus dem angelsächsischen Neuergericht im Weltbund, da in den englischen und amerikanischen Kirchen das Weltchristfest nicht die Bedeutung hat wie in unserem Lande.

Den Vorstand der Landesvereinigung Polen des Weltbundes, der auch den genannten Aufruf unterzeichnet hat, bilden: Generalsuperintendent D. Biały - Polen, Generalsuperintendent Bursche - Warschau, Kirchenpräsident D. Woź - Katowice und Pfarrer D. Böckler - Sosnowiec.

die Vorlesungen von Professor Pfaff.

Professor Pfaff hält im Deutschen Schul- und Bildungverein im kleinen Saale des Männergesangvereins, Petritzauer 242, einen Zyklus von Vorträgen.

Die beiden ersten Vorträge dieses Zyklus hat er bereits gehalten.

In seinem ersten Vortrag sprach er darüber, wie die Wissenschaft unsere Technik und unser Wirtschaftsleben gesäumt und gestaltet hat, zeigte den Unterschied zwischen dem individuellen Lebensorganismus einer Beikultur und dem unvergänglichen Organismus der Zwieselskultur und schilderte den Lebenslauf und die gewaltige Wirkung auf unser Gemeinschaftsleben von drei mächtigen Vertretern dieser Zwieselskultur, von Archimedes, Leibniz und Newton.

Er erläuterte, daß diese drei genialen Männer der Wissenschaft nicht in den Organismus ihrer Beikulturen hineingehörten, Archimedes nicht in die bereits untergegangene griechische Antike, und Leibniz und Newton nicht in die jetzt im Sterben begriffene Kultur des Abendlandes, sondern daß ihre Erkenntniserschaffungen noch heute in voller Wirklichkeit sind und immer wirksam bleiben müssen.

In seinem zweiten Vortrage sprach Prof. Pfaff über die Leistungsfähigkeit der heutigen Technik und über die Möglichkeiten, deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Er wies nach, daß auf unserer Erde die strahlende Energie der Sonne und die durch die Gravitationswirkung von Mond und Sonne sich über das Erdwasser wälzende Flutwelle die beiden einzigen Arbeitsquellen für die Technik und das Wirtschaftsleben sind, zeigte, daß die freie, arbeitsfähige chemische Energie aller unserer Heizmaterialien und die Arbeitsschäigkeits unseres Kraftwassers aufgeladene Sonnenenergie sind, und erklärte, daß alle anderen chemischen Energien auf der Oberfläche gebunden, d. h. nicht arbeitsfähig sind.

Er sprach von den fünf Energiesformen, der Strahlenden und der chemischen Energie, der Wärmeenergie, der mechanischen und der elektrischen, und zeigte an der Hand dieser Energiesformen, daß die Physik die Beherrschung des verlustlosen Wandels dieser Energiesformen sei, daß die Natur mit einem Wirkungsgrad von 100 Proz. d. h. verlustlose Arbeit, und daß dagegen der Mensch bei der Benutzung der Naturgesetze für seine technischen sowie wirtschaftlichen Zwecke nur in wenigen Fällen mit hohem Wirkungsgrad arbeitet, ja in einem für unser Wirtschaftsleben sehr wichtigen Falle nur mit einem Wirkungsgrad von höchstens 1 Proz., so daß hier für unser Wirtschaftsleben mindestens 99 Proz. von der arbeitsfähigen chemischen Energie unseres Heizmaterials verloren gehen. Professor Pfaff erklärte, daß die Wissenschaft die Möglichkeit erkenne, in allen Fällen mangelnder Leistungsfähigkeit unserer heutigen Technik Wandel zu schaffen, daß ein einziger wissenschaftlich haltbarer Erkenntnisatz geden die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, höhere Leistungsfähigkeiten zu gestalten, sprache.

Dann begann Prof. Pfaff über die Einsteinlehre und den gegenwärtig so viel Erkenntnisstand aufwirbelnden Einsteinstreit zu sprechen.

Hier erläuterte er die Psychologie unseres Erkenntnislebens, zeigte, daß Raum, Zeit und Ursächlichkeit nicht außer uns im wirklichen Weltgeschehen zu suchen sind, sondern nur in uns als Ausdruckungsformen, als primitive Erkenntnisformen an den wirklichen Geschehen in der Welt; zeigte weiter, daß alles Raummessen messen an Körpern mit Instrumenten ist, die auch aus Körpern bestehen, daß alles Zeitmessen messen an wirklichem Geschehen in der Welt mit Instrumenten ist, in denen sich auch wirkliches Geschehen vollzieht, und stellte die Frage, ob dieses Raum- und Zeitmessen unabhängig von der Bewegung sei, unter der sich das Messen vollzieht, denn daß sei Sinn und Richtung der Einsteinlehre.

Die Krise in der Textilindustrie ist schon chronisch geworden. Es schien, daß sich die Lage nach den Bestellungen des Kriegsministeriums bessern werde. Die Hoffnungen, die in dieser Beziehung abgelegt wurden, haben sich jedoch als falsch erwiesen. Die Bestellungen des Kriegsministeriums haben lediglich eine ganz geringe Wiederholung der Krise herbeigeführt, zur Beliebung unserer Textilindustrie aber nicht im geringsten beigetragen. Langsam aber sicher nimmt ihre kritische Lage immer schärfere Formen an. Nach der Ansicht der Industriellen ist der Grund hierfür in dem Mangel an Kaufmännischen Mitteln, in der schwachen Kaufkraft des Janenmarktes und in dem Fehlen an ausländischen Absatzmärkten zu suchen.

Während zu Beginn der Krise nur in den kleineren Fabriken die Arbeitswoche herabgesetzt wurde, wird gegenwärtig bereits in den größeren Fabriken, so auch in der Widzewer Baumwollmanufaktur und bei Bojanek, nur noch 3 Tage in der Woche gearbeitet. Von den kleineren Industriellen haben dieser Tag noch folgende die Arbeitszeit auf drei Tage in der Woche eingekürzt: Braun und Hurewicz, H. Wagner, "Bosch", Großstadt, Heimann und Kony, W. Ali, M. Kleiman, Bräder Brabuzskevitz und E. Morawski; auf zwei Tage: H. Kahn, Bräder Buter, J. Dauda, Gerdin und Kamp, Keprowitz und M. Brynes; auf vier Tage: Dobrobla (Pabianice), M. J. Nofer, G. T. Drabik und W. J. Wielicz. Eine ganze Anzahl von Firmen haben ihren Arbeitgeber überbaut geturnigt. Daß dies auf die Arbeitslosigkeit nicht ohne Einfluß bleiben kann, steht außer Zweifel. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Tagen um 80 Prozent gewachsen und beträgt gegenwärtig 8000.

Eine Textilhöfe in Łódź. Das Handelsministerium hat den Staatsentwurf der Textilbörse in Łódź beantragt. Die Hauptaufgabe der Łódźer Textilbörse wird die Regelung des Handels mit Wolle, Baumwolle, Geweben, Wolbstoffen und aller Art Textilrohstoffen sein. Industrielle, die Mitglieder der Textilbörse werden wollen, müssen ein Patent einer der 3 ersten Handelskategorien Waren, Kaufleute ein Handelspatent der 1. Kategorie.

bip. Zum Kommissar für die Łódźer Textilbörse wurde Ing. Bajer, Oberreferent in der Wojewodschaftsverwaltung für Kaufmischeleien ernannt.

Krisis in der Łódźer Metallindustrie. Die Łódźer Metallindustrie durchlebt jetzt eine große Krise. Die Lohnverhöhung und der Textilindustrie treibt die Metallarbeiter zu anderen Lohnforderungen, obgleich schon jetzt die Erzeugnisse der Łódźer Metallindustrie um 15-20 Prozent teurer sind als diejenigen der Posener, Warschauer und Lubliner. Eine Arbeitserhöhung von mehreren Tagen in der Woche steht bevor.

bip. Die Kaufleute bringen hochwertige Waren aus. Der Zentralrat der Kaufleute und Industriellen hatte sie vorgestern die Sitzung der Vertreter des Kaufleute aus der ganzen Wojewodschaft zusammenberufen, auf der in Sachen der Vermögenssteuer beraten wurde. Die Kaufleute erklärt sich bereit, diese Steuern in hochwertigen Waren zu zahlen.

bip. Streit der Magistratsbeamten? Vor gestern nahm eine Konferenz der Magistratsangestellten und der Magistratsvertreter statt, auf der in der Angelegenheit der Gehaltsansprüche des Magistratsbeamten beraten wurde. Da es zu keiner Einigung kam, ist mit einem Streit der Magistratsbeamten nicht vor den Feiertagen zu rechnen.

bip. Ein Haushalter-Steuern. Die Haushälter beschließen, sich sofort für das Dessen der Haustür nach 11 Uhr abends 100 000 M. zahlen zu lassen.

bip. Die Brauer wollen streiken, weil die Brauereibesitzer ihnen die letzten 46 Proz. Lohnerhöhung nicht zuverleihen wollen.

Um diese Frage zu lösen, wies Prof. Pfaff nach, daß Raum an und für sich und Zeit an und für sich wesentlose Schatten sind, und daß nur eine Union von Raum und Zeit, eine durch die Naturgesetze erzwungene Verknüpfung von Raum und Zeit lebendige Erkenntnisbedeutung haben.

Zum Schluß erklärte er, daß schon vor vielen Jahren Prof. Frobenius ein Formensystem begründet hatte, das die mathematische Gestaltung der Union von Raum und Zeit rechts ermöglicht und daß der Mathematiker Minkowski diese Union schon in erste Form gebracht hätte.

Durch die mathematische Ausgestaltung der Union von Raum und Zeit konnte die Frage nach Wert und Brauchbarkeit aller Raum- und Zeitsmessungen rechts gelöst werden.

In den Vorlesungen, die Prof. Pfaff nach Weihnachten halten wird, wird er die Union von Raum und Zeit in ganz gemeinverständlicher Darstellung bewerben und mit ihr die Frage nach Wert und Brauchbarkeit unserer Messungen lösen, wodurch die Einsteinlehre gellärt und der Einsteinstreit geschlichtet werden muss. Denn die auf die Vorarbeit von Frobenius sich gründende mathematische Union von Raum und Zeit ist in der Lage, alles, was an ihr Irrtum ist, ebenso streng zurückzuweisen.

Um weiteren geistigen Interessen der Stadt Łódź zu dienen, und weil die Einsteinlehre allgemeinverständlich nur in starker industrieller Entwicklung schriftweise geläßt werden kann, wird Prof. Pfaff nach Weihnachten neben seinen Einsteinvorträgen Vorträge über die Psychologie großer Künstler z. B. über die Psychologie des Komödienstars von Goethe und die des Hamletbrams von Shakespeare halten.

Der Wortlaut des Indexgesetzes.

In der letzten Sejm-Sitzung erfolgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die pflichtmäßige Anwendung des Indexes der Lebensorientierung der Unterhaltungskosten zur Regelung der Arbeitsverdienste.

Die zwei grundlegenden Artikel des Entwurfs lauten:

Artikel 1: In allen Arbeitsbetrieben, welche vom Gesetz vom 18. Dezember 1919 betreffend die Arbeitszeit in Industrie und Handel (D. U. 1920 Nr. 2) eingriffen sind und mehr als vier Arbeiter beschäftigen, soll die Höhe aller Arbeitslöhne in jedem Bezahlungsabschnitt obligatorisch durch Anwendung des Indexes der Lebensorientierung der Unterhaltungskosten geregelt werden, welcher von einer auf Grund einer Verordnung des Ministerrats ins Leben gerufenen Kommission für die Prüfung der Lebensorientierung der Unterhaltungskosten festgesetzt wird.

Die Vorschriften des vorliegenden Gesetzes verpflichten nicht in den Fällen, in denen der Arbeitsverdienst, in höherer Franken nach den amtlichen Notierungen an der Warschauer Börse umgerechnet, den Arbeitsverdienst der selben Angestellten- und Arbeiterkategorie im Jahre 1914 übersteigt.

Der Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, eine höhere Entlohnung anzuwenden als diejenige, welche richtig ist, um den Lohn bis zu der Höhe zu führen, die im Abschnitt 2 des vorliegenden Artikels vorgesehen ist.

Artikel 2: Der Index der Lebensorientierung der Unterhaltungskosten auf Grund des Vergleichs der Unterhaltungskosten in dem geprüften Bezahlungsabschnitt unmittelbar vorausgehenden Bezahlungsabschnitt mit den Unterhaltungskosten in dem geprüften Bezahlungsabschnitt vorausgehenden Periode berechnet wird, soll zur Berechnung der Arbeitslöhne in der auf den geprüften Bezahlungsabschnitt folgenden Lohnperiode angewendet werden.

pop. Die Gebühren für die Verpflegung der Bürglinge in den städtischen Erziehungsanstalten wurden in den Anstalten in der Umentawa 10, Nowy 22 und Krasnolka 51 auf 260 000 M. täglich, im Krippeheim auf 260 000 M., in der Kopernika 51 auf 250 000 M. und in der Wisniewa 25/27 auf 270 000 M. erhöht.

pop. Wegen Nichtbeachtung der Bucher-Vorschriften wurden bestraft: Janek Ladowski, Poludniowa 10, mit 40 000 000 M., Israel Blumenfrucht, Bojerka 7, Eitel Salubomir, Bojerka 40 und Mordka Tobiasz, Bojerka 12 mit je 10 Millionen M., Lydia Weiner mit 5 Millionen sowie Izak Rosenfeld, Uznamka 11 und Moschei Eisenbach, Bojerka 58, mit je 3 Millionen M.

Für ein warmes Weihnachtsstübchen. Uns wird gefürbien: Im Laufe des heiligen Tages sind für ein warmes Weihnachtsstübchen folgende Spenden eingelaufen: Herr Oskar Schwellert ein Wagen Kohle, Franz Peters 1 500 000 M., N.N. 2 000 000 M., Olga Kwani 3 000 000 M., Wilhelm Wacker 1 000 000 M., Holzkuher 4 000 000 M., H. A. Steidle 2 Körne Kohle, R. G. 5 000 000 M., W. und F. 10 000 000 M., Außer dem W. und F. für Arme und Kranken 10 000 000 M. und für Behebung von Waisen und Halbwaisen 10 000 000 M. und 20 000 000 M. für das ev. Waisenhaus.

Janigen Dank und Gottes reichen Segen den edlen Spendern für ihre freundlichen Gaben. Da die Armenbeschwerde unmittelbar bevorsteht, bitte ich die geehrten Glaubensgenossen mir möglichst bald die eventuell in Absicht genommenen Spenden zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um ungefähr 400 Kreise und Kreuze, denen ein behaglich erwähntes Weihnachtsstübchen vermittelt werden soll.

Postor J. Dietrich.

Was ich aus Truh vollbrach,
Wuchs voll Pracht über Nacht
Und ward — verregnet,
Was ich aus Trub gefügt,
Keimte seit, reiste spät
Und ist gesegnet.

Rosegger.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(64. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Mich dünkt, daß man mir etwas vorenthält —“
Da kam James zurück und war unangenehm überrascht, seine Frau hier zu sehen.

„Isabella, willst du die Freundlichkeit haben, dich für einige Minuten zurückzuziehen?“ Die Herren haben jetzt keine Zeit für dich!“

„Du gestattest, mein Freund, daß ich bleibe.“ Sie sah ihn scharf an, sah, wie er unschlüssig ein Papier in den Händen drehte.

„Isabella!“ Er zuckte die Achseln, da sie nicht ging und übertrug dem Landrat den Schuldenschein, den dieser prüfte.

Graf Rechberg hielt schon einen Füllsiederhalter bereit, um die Anweisung auszufüllen.

„Verzeihen Sie, Herr Graf!“ sagte da Isabella, nahm mit raschem Griff die Papiere an sich und überflog sie.

Sie erbleichte. Dann riß sie beide in kleine Stücke und warf die Fugen zu Boden. Tief aufatmend stand sie da:

„Isabella!“

„Gräßige Frau!“

Wie aus einem Munde kam das.

Ich denke, daß diese Art der Erledigung die beste ist!“

Ihre großen Augen strahlten die Herren an und ein schwaches Lächeln glitt über ihr blasses Gesicht.

Der Landrat hatte sich gebückt und hob die Papier-schnüre vorsichtig auf.

„Ich küsse Ihnen die Hand, gnädige Frau! Doch ich muß Ihnen widersprechen, Geschäfte kann man nicht gut auf solche Art erledigen.“

„Im allgemeinen wohl nicht. Aber dieses da doch. Klein Mann wird sicher ebenso denken.“

„Ja, ich schließe mich der Ansicht meiner Frau an!“

Beide Herren lächelten fast unmerklich.

„Sie sind sehr großherzig, gnädige Frau. Herr Baron von Wallbrunn, in dessen Auftrag ich hier bin, würde aber am allerwenigsten damit einverstanden sein. Er hält voll für die von seinem Vater eingegangenen Verpflichtungen ein. Sie werden in Ihren Büchern wohl eine reue Aufführung finden, Herr Löbbecke, und ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie sich der Müh des Nachsuchens nochmals unterziehen wollen, um mir dann Bescheid nach Weihenhaus zu schicken. Ich bin heute und morgen den ganzen Tag zu Hause.“

Er sah James bedeutungsvoll an und verneigte sich förmlich vor ihm, wobei er noch die Grenzen der Höflichkeit wahrte. „Mein Auftrag ist zu Ende, ich empfehle mich.“

Isabella sah ihn an; nicht einmal die Hand gab er ihrem Gatten?

„Meine Herren —“

„Meine liebe, gnädige Frau!“ sagte Graf Rechberg warm und küßte ihr die Hand. Graf Lerbach folgte seinem Beispiel: „Meine sehr verehrte, gnädige Frau —“

Eine nützliche Erfindung.

Wir lesen in der „Hartung'schen Ztg.“: Haben Sie schon mal Ihre Hose morgens beim Aufstehen gegen Licht gehalten?

Ach, Sie taten's nur zu oft schon, um mit Schrecken zu konstatieren, daß sie, d. h. die Hose, täglich lichtdurchlässiger wurde. Bald wird der erste Sonnenstrahl ungehemmt hindurchbrechen. Was dann, was dann?

Alien also vom Sorgen Gepeinigten aber ist dieser Tage heil geworden. Im deutschen Reichs-Patent-Amt wurde unter Nr. 381,266 eingetragen:

„Hose mit zwei knöpfbaren Schläufen, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus vier gleichen Stücken gefertigt ist, derart, daß der hintere Teil auch vorn getragen werden kann.“

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Noch ist der Erfinder, der Kellner aller bodenlos werdenden Hosentüden nicht bekannt, aber bald werden wir preisend mit viel schönen Reden diesen Mann der Tat feiern! Es geschehen sonst so wenig Taten.

Natürlich bin ich auf dieses Meisterwerk der Erfindung gespannt. Denn wenn ich meine bisherige Hose umgekehrt tragen wollte, wußte ich nie recht, wie ich mich mit den an falsche Stellen geratenen Ausbuchten abfinden sollte. Auch das Zuknöpfen hatte seine Schwierigkeiten. Ich mußte leise weinend davon Abstand nehmen, denn selbst wenn das bewältigt worden wäre, ich hätte es nie gewagt, im Teekränzchen meiner Freundinnen mich zu sehen. Aber mit der neuen Reichspatent-Hose wird alles schlupfdrupp gehen.

Also: schlupfdrupp, wir harren des Wunders.

„bip. Die Zehrungszuwachs in der ersten Dezemberhälfte macht nach den Berechnungen der statistischen Kommission 6,6, 77 Prozent aus.“

„bip. Der Unterhalt einer vierköpfigen Familie belief sich in diesem Zeitraum auf 2 561 463,09 M., während diese Kosten im vorherigen halbmonatigen Zeitraum 1 535 933,12 Mark ausmachten. Den Zuwachs rief vor die Preiserhöhung des Mehl's, des Brots, des Specks und des Tees; dagegen ist die Kleidung nur unerheblich teurer geworden.“

„bip. Die Zehrungszuwachs in der Zündholzindustrie. In der Zündholzindustrie herrschte seit längerer Zeit eine Zehrungszuwachs. Die Arbeiter verlangen Auszahlung der rückständigen Beurteilungszulagen, wodurch die Zehrungszuwachs durch das Statistische Amt. Der Mindestzulohn soll 1 1/2 Mil. M. betragen.“

„bip. Der Zehrungszuwachs in den Bäckereien. Die Verbrauchsorganisation der Lebensmittelarbeiter hat der Zentralkommission der Berufsorganisationen eine schriftliche Protestumgebung eingeschickt gegen die Zuladung der Nacharbeit in den Bäckereien durch das Arbeitsministerium. Die genannte Berufsorganisation will wegen Nichteinhal tung eines Staatsvertrages beim Arbeitsinspektorat legbar werden.“

„bip. Die neue Haushaltersteuer. Am Sonnabend trat die erhöhte Steuer für Haushalte in Kraft. Die Steuer beträgt für einen Mann oder eine Frau 500 000 M. für Jungvöch bis zu 2 Jahren 250 000 M., für ein Kalb bis zu einem halben Jahre 50 000 M., für ein Schaf oder eine Ziege 40 000 M., für ein Hamm 10 000 M. und für ein Schwein 400 000 M.“

„bip. Der Biegenbuck als Gärtner. Das Friedensgericht verurteilte einen gewissen Menkel Lewin zu drei Monaten Gefängnis, weil er aus dem Geschäft seines Vaters Jakob Ver, wo er auf Wunsch des letzteren schließen sollte. Eine gewisse Horn, der Lewin das Garn verkaufte, wurde gleichfalls mit drei Monaten Gefängnis bestraft.“

James fühlte, was in dem Verhalten der beiden für ihn lag. Eine Demütigung und Nichtachtung sondergleichen. Er wurde blutrot im Gesicht und hielt nur mit größter Anstrengung das konventionelle Lächeln auf den Lippen fest.

Dann noch eine kurze Verbeugung an der Tür, und die beiden Gatten waren allein.

Isabella hatte die Arme über der Brust gekreuzt, ihre Blicke folgten unverwandt dem Mann, der rastlos in dem prunkvollen Raum auf und ab schritt.

Endlich blieb er vor ihr stehen.

„Für dein Benehmen fehlen mir die Worte!“ fuhr er sie an.

„Oder mir für das deinige! Schämtest du dich denn gar nicht, jetzt noch jene Schuld einkassieren zu wollen?“

„Ich möchte dich fragen, ob du dich nicht schämst, deinen Mann so bloszustellen?“ Drohend ballte er die Hände. „Du siehst aber, deine Großmut war umsonst, man nahm sie nicht einmal an! So leicht verschenkt man keine dreißigtausend Mark, meine Teure.“

„Man muß da von Fall zu Fall entscheiden. Schmücke Geldgeschäfte sind mir verächtlich.“

„Weib, mache mich nicht rasend!“ Er fügte ihren Arm und schüttelte sie festig.

Mit einer einzigen Bewegung befreite sie sich von ihm.

„Du vergißt dich! Weshalb bist du eigentlich jetzt mit der Forderung hervorgetreten? Es muß doch ein Grund dazu vorgelegen haben?“

„Ein trügerischer Sogar! Diesen hochmütigen Lumpenbaron daran zu erinnern, was er mir eigentlich zu verdanken hat, war es hohe Zeit!“ entgegnete er gehässig. (Fortschreibung folgt).

Kunst und Wissen

Das 11. Weihnachtskonzert am Sonntag war den Werken Richard Wagners gewidmet. Die unter Kapellmeister Mykert's Leitung stehenden Philharmoniker brachten das Vorspiel zum „Fliegenden Holländer“, die „Träumelei“, die Phantasie aus „Lohengrin“ und Teile aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Würdigung. Man konnte mit der Wiedergabe der Meisterwerke im allgemeinen zufrieden sein. Herr M. Grotat spielte das Geiger solo in der Träumelei mit Erfolg. Für die Solistin des Tages: Fr. Z. Massalska erwies sich Wagner als zu schwer. Die endgültige Wiedergabe von Elsa's Traum aus „Lohengrin“ stellt sehr hohe Anforderungen sowohl an die Stimmitte wie an die Kunst der Sängerin. Die Solistin war diesen Anforderungen leider nicht gewachsen. Sie entpudeten ihrem Vermögen die zwei Bilder, die sie noch sah: „Der Schwah“ von Szymanowski und „Leid“ von Chopin. Besonders das letzte gelang ihr ganz hervorragend. Das saubere Konzert hatte einen beseren Besuch verbient.

Das heutige 12. Abonnementkonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters findet unter der Leitung von Grzegorz Fitelberg statt. Im Programm u. a. die Symphonie Nr. 2 von Beethoven. Der angekündigt gewesene Solist Siegmund Feuermann berichtigte im letzten Augenblick die Direktion der Philharmonie, daß er infolge eines Unfalls nicht zum Termin eintreffen könne. Die Direktion, die sich vor dem Lodzer Publikum für diese nicht beabsichtigte Enttäuschung entschuldigt, wird sich alle erdenkliche Mühe geben, einen würdigen Ersatz zu finden.

Wittich Bimmermanns Vortrag über „Narren der Zeit und der Mensch von morgen“, der am morgigen Mittwoch um 8½ Uhr in der Philharmonie stattfindet, hat großes Interesse hervorgerufen. Das Thema zählt zu den fesselndsten, die bisher in Lodz behandelt wurden, der Vortragende hat mit diesem seinen Vortrag im Ausland als Redner den dankbar größten Erfolg davongetragen. Auch bei uns sieht man ihm mit gespanntem Interesse entgegen. Sodass es ratsam ist, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versorgen.

Ungeschätzte Triumphe der Wissenschaft. Die letzten Fortschritte auf dem Gebiete der Funkentelegraphie, durch die es möglich sein dürfte, mit ihrer Hilfe fernzusehen, haben den Völkerbund dazu bewogen, die Abfassung eines internationalen Reglements für diese Fragen zu veranlassen. Ein vom Völkerbund berufener Sachverständigenausschuss hat sich dafür ausgesprochen, daß im Laufe des kommenden Jahres eine Konferenz einberufen werden soll, die sich mit der Angelegenheit befassen wird.

Der Wäschennachmittag am Sonnabend, den die Direktion Strauß in der Philharmonie veranstaltet hatte, ist als durchaus gelungen zu betrachten. Die den Saal bis auf den letzten Platz füllenden jungen Gäste unterhielten sich ausgeszeichnet und gaben sich willig dem Zauber hin, der nur schon einmal von den Märchen aufgeht. Der Kontakt zwischen Podium und Saal war sehr bald hergestellt und groß war der Jubel, als der letzte Wäschenspielchenburst. Mit vor Freude geröteten Wangen verließen die Kinder nur widerstrebend die Philharmonie.

Sport.

Zweites Kreis-Wettbewerb in Lodz. Uns wird geschrieben: Der Turnverein „Aurora“ hat bekanntlich in sein Programm das Kreis-Wettbewerb mit aufgenommen, einen Sport, der im Auslande sehr gepflegt wird und auch beliebt ist. Auch in Lodz ist für diesen Sport Interesse vorhanden, das bemies die rege Beteiligung am ersten Wettbewerb im Poniatowski-Park am 8. Dezember 1. J. Auch viele Schaulustige aus den höheren Gesellschaftskreisen hatten sich eingefunden, um Zeuge dieses interessanten Sports zu sein. Am zweiten Weihnachtstag, um 2 Uhr nachmittags, veranstaltet der Turnverein „Aurora“ im Poniatowski-Park das zweite Kreis-Wettbewerb über 4 Kilo

meter in zwei Altersstufen, die erste für Sportfreunde im Alter von 20 bis einschließlich 44 Jahren, und die zweite für die ältere Garde ab 45 Jahren. Alle Personen, ob einem Verein angehörend oder nicht, werden zur Teilnahme an dem Wettbewerb eingeladen.

Nach dem Wettbewerb begibt sich die ganze Sportgemeinde mit den Damen ins Vereinslokal der „Aurora“, dem alten „Waldbüchsen“ in der Milchstraße 64, zur Christbaumfeier und Verleihung der Preise vom ersten Wettbewerb. Ausstellungen für das zweite Wettbewerb werden heute und Freitag abend sowie am Samstagabend des zweiten Weihnachtstages im genannten Vereinslokal entgegenommen.

arbeiter in Oberschlesien mehr als 60 Proz. Teurungszulage gezahlt.

Warschauer Börse.

Warschau, 17. Dezember.

Goldfranks der 1. Art.

Dollars	5000000
Oester. Kronen	—
Franz. Franks	—
Goldbonds	—

Schecke	266000
Paris	307000
Prag	169000
Schweiz	1012000
Stockholm	—
Kopenhagen	—
Wien	8165
Rom	232250

Zürich, 17. Dezember.	(Pat.) Anfangsnofierungen.
Berlin —	Holland 219,50, New-York
278,50, Paris 2025, Mailand 24,92, Prag 16,783, Budapest 0,0301, Belgrad —, Sofia 4,10, Bukarest —,	Bukarest —, Wien 0,0080%, Ost. Kr. 0,0081.
Warschau —,	

Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	4000
Handels- u. Ind.-Bank	1000
1100	
Watzsch. Kreditbank	1800
Poln. Handelsbank	2225
Alig. Kreditbank	90
Ver. Land. Gen.	925
Landw. Verein	400-410
Handelsbank	3950-4100
Wien. Fr. Hand.-Bank	240
250	
Kleinpolnische Bank	1200
Lemb. Ind. Bank	430-525 510
Westbank	2100 2150 2100
Arbeit. Gen.-Bank	4100 4200
Genossenschafts-Bank	—
Landw.-Gen.-Bank	—
Landw. Kreditbank	—
Genossenschaftsbank	—
Lemb. Landw.-Kr.-Bank	—
Lemb. Hyp.-Bank	—
Lodz. Kaufmannsbank	—
Cernata	100-225-210
Kijewski	3000-2020-3300
Spiese	1050 12 0
Chodzow	640-6500-6600
Czestochowa ¹⁾	4000 4250 4200
2) 4200 4250	
3) 4550 4750 4500	
4) 4900-5 00-5000	
and. 5100 5200	
Holzgesellschaft	675-680-685
Koblenz	1) 6750-7150-7000
2) 7000-7200	
3) 7150-7400-7350	
andere 7400-7600	
Modrasjow	14500-18000-18250
Ortwin	800-885 400
Ostr.-Werke	19000-20000-18500
3) 3900 4000	
and. 4100 4200	
Haberbusch	5175-5100
Szumilin	108
Martens & Daab	—
West-Ges. f. Handel	200-295
Elektrizität	2250-2150-2400
Spitem	—
Polus	—
Ebel	925-1250
Horek	165-175
Poln. Naphtha Ind	900-950
Leontowics	125-140-130
Fusinek	—
Leszczynski	—
Sita i Swiatlo	1200-975-1050
Lombard	110-130

Der Rückgang der polnischen Holzausfuhr.	Die vorausgesagte Verminderung der polnischen Holzausfuhr durch die hohen Holzausfuhrabgaben in fester Währung, die man seit dem Juni eingeholt hat, ist in schärfster Form eingetreten. Während die Ausfuhrabgabe im Juni nach einer Zusammenstellung der Zeitschrift „Danziger Holzmarkt“ noch fast 2000 Pl. Sterling brachte, sank sie im Juli schon auf 8200, betrug im August 4556, im September 5130 und im Oktober allerdings wieder 10000 Pfund. Diese verhältnismäßig hohe Summe im Oktober erklärt sich aber hauptsächlich durch die Erhöhung der Holzausfuhrabgabe, während in Wirklichkeit der Umfang der Ausfuhr erheblich kleiner geworden ist. Das ist für die polnische Handelsbilanz natürlich sehr bedenklich, und vor allem wird durch die Verminderung der Holzausfuhr der Eingang an Exportdevisen natürlich immer kleiner. Die polnische Presse nimmt daher auch recht scharf gegen die Beschränkung der Holzausfuhr durch eine übermäßige Abgabestellung. Neuerdings wird die Holzausfuhr weiter erschwert durch eine starke Erhöhung der Eisenbahnfrachten, so dass sich der Ausfuhrhandel noch weiter zurückhält, weil er befürchten muss, dass das polnische Holz auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig ist.
Teurungszulage für die Bergarbeiter.	Die Verhandlungen über die Festsetzung der Teurungszulage für die 2. Hälfte d. Mts. zwischen den Arbeitgebern und den Bergarbeitern wurden abgeschlossen, und es wird den Berg-
Verantwortlich für den geläufigen Inhalt und den Verlag:	
Hauptchristleiter Adolf Kargel — Druck und Verlag:	
„Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. h.	

Als Weihnachtsgeschenk!

Allerneueste Fassons in Korsets, Büstenhalter, Bänder u. w. empfohlen in großer Auswahl zu zugänglicher Preise das **Atelier „Marta“**, Lodz. Verträge 4478 Atelier „Marta“, Nr. 130, im Hause

Herders Zeitlexikon

Ein neues und zuverlässiges Auskunfts- und Nachschlagswerk für Schule und Arbeitsstätte, für Bibliothek und Handelsraum, für Theorie u. Praxis, für Geistes- u. Handarbeiter. Preis je Vol. 10. — Verlag: Herder & Co. / Freiburg i. Br.

Gelegenheitsverkauf!

Seidene, orientalische Teppiche zu verkaufen. Hotel Albatros, Gesellnianstr. 61, zu befragen von 10-3 Uhr nachm., Zimmer 10. 4558

Wer liefert Dachziegel
Sowje andere Baumaterialien gegen 50% Raffa. Raffa in böhmisch-österreich. Altepreis? Gelt. Offerten mit Preisangabe unter „Dachziegel“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4462

Teppiche

Tüll- und Plis. Choden, Dino-lem, Räuber, Gobelinstoff, Abgesp. Gardinen im Preise von 6-1000 M ab, für das Jahr 1924.

Couchetteüberwerfer

Wettvorleger empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen

J. Rotenberg,

Nowomiejska 21 Edladen.

Wollshüttin

abhanden gekommen

2 Monate alt, auf den Namen Norma hörend.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Abliegen bei Hauser, Mofoteka 10. 4558

A. Heiman Jarecki.

Zaklad

fryzjerski,

z powodu wyjazdu, so sprzedawia Wia-

Fräulein

sucht Stellung als Süßigkeitenbäckerei, Gold- u. Silberwaren, sowie Ärmel- u. Sockenputz bei G. Holste, Glawnastr. 14

Pr. 1500

Pozwalam 4548

Zwozic gruz

i ziemie

do dołu na placu

moim, róz Dzielej

i mate



Das beste für Mund- u. Zahnpflege

Antiseptisches Zahnelixir Stomatol 111

erfrischt und desinfiziert die Mundhöhle,
beseitigt den übeln Geruch im Munde,

konserviert und stärkt
Zähne und Zahnsfleisch.

Von Ärzten und Zahnärzten glänzend begutachtet,
Wieder in allen Drogenhandlungen u. Apotheken zu haben.

Möbel-Ausstellung

in meinem speziell zu diesem Zwecke errichteten Neubau
eröffnet habe und empfehle mein reichhaltiges Lager an

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmern, sowie orientalischen
u. and. Teppichen.

Robert Schultz & Thiede

Gdanska 102

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

Alte, was will dieses Wäder
... Zora
Wloda
Grau
Na Raba
Gib mir deine Hand
Wenn nur meine Frau
dann nichts weh
Wenn ich Dich sehe muß ich
wieder
Wenn Du einmal eine Beute hast
Leute keines anderen Frau nach
Wohl Du aber eine kleine haben
Ich weiß ein Nachstol
Zu Swinemünde
Und zum Schluß
Mein letzte-wie
Komu morgen zu wie
Warum bist Du nicht wie
Andere
Schwer ist nur der erste
Schritt

empfiehlt

M. Arct & Co.

Musik- und Buchhandlung
Petrikauer Straße 105.

Porzellan- Tisch- und Kaffee-Gerüste

für 6 und 12 Personen, sowie

Waschtisch - Garnituren.

Mik. Warrikoff, Lodz
Milschastr. 22.

Scheck auf 91 Dollar,

ausgestellt von der Bank Großwald Zaffy,
Ordre Salpern u. Kofkun, Bialystok, ver-
loren gegangen; vor Ankauf wird gewarnt!

Als Weihnachtsgeschenk!!

Mögliche Preise
Krawatten, Herren- u. Damenwäsche, Handschuhe,
Strümpfe, Socken, Parfumerie, Stoffe in Auswahl.

F. Piatkowski, Petrikauer

Dr. 80.

! Weihnachts-Geschenke!

Wollwaren
Weißwaren

empfiehlt 4490

E. SCHULTZ, Petrikauer Str. 153

Beste Qualitäten! Mögliche Preise!

Für die kommenden Feiertage empfehlen wir billig
in bar und Ratenzahlung

sämtliche Damen-, herren- und Kinder-
garderoben, Manufakturwaren sowie Schuh-
waren in größter Auswahl.

WYGODA Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in der eigenen
Werkstatt binnen 4 Tagen ausgeführt. (Gütekriterien be-
liegen mir nicht).

Don der Jubiläums-Beilage

find noch einige Exemplare an Verehrer
Konkurrenzrat Vaclav Dietrich zum
Preise von 75.000 Mark abzugeben.

Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

philharmonie.

Mittwoch, den 19. Dezember, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends:

Vortrag von Heinrich Zimmermann

über „Narren der Zeit“ und „Der Mensch von morgen“.

Aus dem Inhalt: Reigen der Narren. Karneval des Lebens.
Tanz der Leidenschaften. Apostel und Träumer. Don
Juan und Don Quixote. Narren der Liebe. Der Ueber-
mensch von Niehlsche. Der Mensch von morgen. Die
reine Kultur. Das neue Glück usw.

— Karten von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr in der Philharmonie. —

Wo ???

bekommt man die schönsten

Weihnachts-Geschenke?

Nur!!!

im Juwelier-Geschäft bei
GEILKE & TÖLG,
Petrikauer 105.

Sämtliche Juwelen- und Uhren-Repara-
turen werden prompt ausgeführt.



Den Zug
versäumt man nie
wenn man sich auf
Geilke & Tölg's
Taschenuhren
verläßt.



Spiegel und geschliffenes Tischglas

empfiehlt die
Kristallglas - Schleiferei
und Spiegel - Belegerie

Lodz, Julius-Straße Nr. 20 (Ecke Pawrot).

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Mittwoch, den 19. ds. Mts.

Außerordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung: Besprechung und Beschlusstafung
zwecks Aufnahme eines Vereins in unseren Räumlichkeiten.

Beginn der Versammlung im ersten Termine um 6 Uhr
abends, bei nichtvollzähligem Erscheinen der Mitglieder im
zweiten Termine um 8 Uhr abends.

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts-
und Harnleiden.
Behandlung mit Minil.
Öhrenfüße. 294

Dzielna - Straße 9.
Gmp. u. 8—10 $\frac{1}{2}$, u. 4—5.

Dr. med. 4176

Edmund Eckert

Haut-, Harn- u. Geschlecht.
Syphil. v. 12—8 u. 7—9.
Damen 3—4 Uhr nachm.
Julius-Straße 187
das 3. Haus u. d. Glema.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für
Haut-, venerische und
Harnorgankrankheiten
Poludniowa 23
Gmp. v. 8—2 und 4—8

Auf Ratenzahlung!

Die passen diesen
Weihnachts-Geschenke!!!

aus der
Manufaktur rante.
Größte Auswahl!! Billig!

Die bequemsten Zahlungs-
bedingungen!

Leon Ruzaszkin.
Rilinski 20.

Damen-Rover

zu kaufen gesucht.
Off. unt. „A. B.“ an
die Geschäftsst. ds. Bl.



JAN CHMIEL

Das Uhren- u. Juwelier-Geschäft
in 2003, Nowot. Straße 2,
empfiehlt 4442

als Weihnachtsgeschenk

Uhren verschiedener Art, sowie
Vijouterie neuester Sässons.

Ein Ort und Stelle Werkstatt für Prä-
zisionsarbeiten vorhanden.